

Stimmen gegen den Krieg

Beiträge 291–300

1. Friederike Krassnig: Die Freiheit ist ein Fahnenwort
2. Dorothea Macheiner: Jeder Krieg
3. Gerhard Rieck: Entwurf für einen Friedensvertrag
4. Edgar Hofer: Und Arjuna sprach
5. Вальтрауд Міттих / Waltraud Mittich: Що б я хотіла робити / Was ich gern täte
6. Hans Augustin: Es kommen harte Zeiten
7. Anita Lang: Friedensvillanelle
8. Claudia Schneider: Wie kann das sein?
9. Andrej Oehri: Wieso ist es nur so? Rap
10. Duanna Mund: Verweintes Schneegesicht

Friederike Krassnig: **Die Freiheit ist ein Fahnenwort**

Die Freiheit ist ein Fahnenwort,
das sich im Wortwind bauscht,
und jeder, der da Grenzen zieht,
mit Argwohn wird belauscht.

Frieden – ein Gedankenwunsch,
von dem die Menschheit sei beseelt,
kein Kampfslärm, kein Kriegsgeschrei
und kein Diktator, der die Völker länger quält

Dorothea Macheiner: **jeder KRIEG**

jeder KRIEG
mit atomaren waffen
zerstört die ERDE

seit HIROSHIMA wissen wir
w i e die bombe tickt

wann findet sich
ein todesmutiger
der den aggressor PP
schachmatt setzt?

Gerhard Rieck: **Entwurf für einen Friedensvertrag**

Entwurf für einen
FRIEDENSVERTRAG

zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation

unter Vermittlung und Beteiligung der Europäischen Union und der Staaten der NATO

- 1.1. Es wird ein sofortiger Waffenstillstand und ein Austausch aller Gefangenen vereinbart.
- 1.2. Die Truppen der Russischen Föderation ziehen sich unverzüglich hinter die faktischen Grenzen der Russischen Föderation vor Beginn der Auseinandersetzungen zurück.
- 1.3. Die Ukraine und die Russische Föderation beschließen unter Aufsicht der UNO einen Nichtangriffspakt.
- 1.4. Alle Unterzeichner wirken an Untersuchungen und Aufarbeitungen von Verbrechen im Zusammenhang mit den militärischen Auseinandersetzungen mit, verzichten aber auf deren Ahndung, außer sowohl die Ukraine als auch die Russische Föderation stimmen in Einzelfällen zu.
- 1.5. Alle Unterzeichner beenden mit sofortiger Wirkung alle im Zusammenhang mit dem Konflikt stehenden Sanktionen.
- 2.1. Alle Unterzeichner anerkennen die Eingliederung der Krim in die Russische Föderation.
- 2.2. Die Separatistengebiete in der Ostukraine werden wieder in die Ukraine aufgenommen und erhalten eine Autonomie nach dem Muster Südtirols.
- 2.3. Die Ukraine verzichtet auf eine Mitgliedschaft bei der NATO und nimmt stattdessen eine immerwährende Neutralität nach dem Muster Österreichs in ihre Verfassung auf.
- 2.4. Die NATO verankert in ihren Statuten, dass keine weiteren an die Russische Föderation angrenzenden Staaten aufgenommen werden.
- 3.1. Nord Stream 2 wird in Betrieb genommen.
- 3.2. Die Europäische Union garantiert der Russischen Föderation bis zum Jahr xxxx eine jährliche Mindestabnahme von Erdgas zu Weltmarktpreisen, und die Russische Föderation garantiert der Europäischen Union die zuverlässige Lieferung. Die Mindestabnahmemengen werden aus Klimaschutzgründen bis zum Jahr xxxx stufenweise bis auf Null reduziert.
- 3.3. Die Europäische Union wird bis zum Jahr xxxx zusätzlich einen Satz von x Komma x Prozent des an die Russische Föderation bezahlten Erdgaspreises der Ukraine zweckgebunden für die Beseitigung der Kriegsschäden unentgeltlich zur Verfügung stellen.
- 3.4. Die Europäische Union gewährt der Ukraine mit sofortiger Wirkung den Status eines Beitrittskandidaten, und beide Seiten nehmen unverzüglich Verhandlungen zum Beitritt der Ukraine in die Europäische Union auf.
- 4.1. Alle Unterzeichner verpflichten sich, im Anschluss an diesen Friedensvertrag vertrauensbildende Maßnahmen zu setzen und alle Handlungen zu unterlassen, welche geeignet sind, diesen Prozess zu stören.

Edgar Hofer: **Und Arjuna sprach**

Und Arjuna sprach: „Sie sind ja bereits alle tot und die Seele ist unsterblich.“

Immer wieder erreichen mich zur Zeit Nachfragen a la „ich sollte doch endlich mal was zum Krieg schreiben“.

Tja, was soll man da schon sagen. Der Weise schweigt in solchen Zeiten. Ist die Welt turbulent, drehen alle grad am Rad, haben sich die Weisen immer schon in ihre Höhlen zurückgezogen. Das ist bissl so wie bei schlechtem Wetter. Man geht ins Haus und wartet in Ruhe ab, bis sich die dunklen Wolken verziehen.

Und in dieser Zeit fühlt man. Fühlt man mit. Mit all jenen, die gerade leiden. Oder gar sterben. Die wüten. Die geopfert werden. Die in den Krieg geschickt werden.

In gewisser Sicht ist jeder Krieg absolut sinnlos. Und ich selbst sehe das ähnlich wie Ken Wilber, dass kriegerische Aggressionen halt einem bestimmten Level auf der Evolutionsstufe des Bewusstseins entsprechen. Ohne hier Hierarchien zu sehen. Eher entspricht es einer Pyramide, an der eben Zivilisationen wachsen, entstehen und auch wieder vergehen.

Aber alles Philosophieren in solchen Zeiten sehe ich als entbehrlich an. Auch mein Eigenes. Krieg ist Krieg. Und Krieg ist schrecklich. Egal ob da nun „jemand ist, der stirbt“, oder ob „alles die eine unendliche und unsterbliche Seele“ ist.

Und dennoch: Aus spiritueller Sicht ist es Gott selbst, der Krieg führt (sehr gut ausgeführt schon in der eingangs zitierten Bhagavad Gita vor tausenden Jahren). Wer sonst, wenn nicht Gott? Seine/ihre Wege sind eben unergründlich. Eine alte Ordnung geht. Eine neue Ordnung wird kommen. So oder so. Mit oder ohne Krieg.

Zivilisationen kommen und gehen.

Kulturen kommen und gehen.

Völker kommen und gehen.

Staaten kommen und gehen.

Politische Systeme kommen und gehen.

Religionen kommen und gehen.

Glaubenssysteme kommen und gehen.

Menschen kommen und gehen.

Leben kommt und geht.

Du bleibst.

Und das ist da die einzige („frohe“) Botschaft, die ich haben kann und teilen kann.

Partei ergreifen will ich nicht. Das tun ohnehin alle Anderen. Und sobald man involviert ist, und „wir im Westen“ sind ALLE involviert (weil wir eben Teil der westlichen Zivilisation sind, die sich Putin nun als Gegner und Feind ausgewählt hat), sobald man also involviert ist, ist man ohnehin parteiisch und denkt von sich selbst und seiner eigenen (kollektiven)

Position, sie sei die einzig wahre und richtige.

Rein Privat als Edgar geht es mir genauso. Natürlich denke ich auch so. Und natürlich ist mir unsere Zivilisation und unsere Kultur näher. Kann ich sie besser verstehen und nachvollziehen. Kann ich sie mir zu eigen machen, fühle ich mich in ihr geborgen und „zu Hause“.

Also völlig natürlich bin ich dadurch parteiisch. Muss ich sein. Bin ich auch bewusst. Das Hemd ist mir näher als die Hose. Und natürlich sehe ich hier Putin als Aggressor. Und selbst wenn ich ihn verstehen könnte: Will ich ihn gar nicht verstehen. Denn er stellt sich letztlich gegen uns und „unsere Werte“. Und will eine neue „eurasische Zivilisation unter Russlands Führung“ schaffen, als neo-konservativen und aus unserer Sicht „ultrarechten“ Gegenpol zum Westen und seinen Werten. Als Absage an die Moderne. Muss man nicht mögen. Mag ich auch nicht. Aber dürfen tut er das halt trotzdem. Leider mit Gewalt. Weil dies eben auch die Mentalität und Sprache dieser „Ebene“ ist.

Aber genau das ist eben Politik. Und auf diesem Planeten existieren eben unterschiedliche Zivilisationen in ihrem eigenen Tempo und mit ihren eigenen – relativen – Werten. Auch wenn manches im Krieg scheint, als wäre es Kindergarten, wo der Eine das Spielzeug des anderen kaputt macht „nur weil er es kann“. Kindisch, klar. Aber leider als Krieg zwischen Menschen mit unvorstellbar mächtigen Waffen eine riesige Katastrophe für die Menschheit. Und ja, wir müssen da irgendwann die Kurve kriegen. Bevor sie uns kriegt.

Dennoch: Richten möchte ich ihn (Putin) nicht. Es richtet sich ohnehin immer alles (von) selbst. Zum Bewerten braucht man einen Bezugspunkt. Und Bezugspunkte sind letztlich eben etwas relatives und nichts absolutes.

(Und im konkreten Fall gäbe es sonst auch einiges bei der Gegenseite zu richten. Und die, die fanatisch in den Krieg ziehen, weil sie „kämpfen wollen“, die gibt es ja auch. Wer ist man

selbst, um es ihnen zu versagen? Leid tun mir die, die unschuldig zum Handkuss kommen: Zivilisten. Und auch all die jungen Soldaten, die nur Befehlen gehorchen (müssen)). Also ja, sehr viel relatives Leid, wo man auch mitleiden und mitfühlen kann und muss und darf.

Aber als wirklich „SpiritueLLer“, dessen eigentlicher Bezugspunkt das Absolute ist, ist es meine Aufgabe, nicht einfach nur relative Politik zu kommentieren und meine relative und sehr menschliche Meinung zu äußern, sondern eben gerade in solchen Zeiten auch an das einzig Absolute zu erinnern:

Und das einzig Absolute in dem Fall ist das Eine. Dieses einzig Eine. Welches in mir zu finden ist. In Dir zu finden ist. In Putin zu finden ist. Und in jedem anderen zu finden ist. Nur ist dieses Absolute in uns allen einfach ewig still. Die Bewegung geschieht in der Peripherie. In der Show. Im „göttlichen Spiel“. Welches auch ein Drama sein kann und eine Tragödie. Die für den Einen dann mit „Sieg“ endet, für den Anderen mit Niederlage oder gar Vernichtung.

Dennoch sind beide letztlich der-die-das selbe Selbst. So wie Löwe und Gazelle letztlich vom selben Selbst bewohnt werden.

Das Drama spielt sich aus. Scheinbar mit Gewinnern und Verlierern. Letztlich aber ohne Gewinner und ohne Verlierer. Da nur Schein. Empört darf man ja dennoch sein. Bin ich auch oft. Aber auch das letztlich nur Schein und Teil des Spieles, Teil von Maya, Teil von Leela, Teil des „cosmic jokes“. Auch als Tragödie.

Es kämpft nicht nur der Bruder gegen den Bruder.

Sondern das eine Selbst scheinbar gegen sich Selbst.

Und es hilft nichts, wenn nun das eine Selbst das andere selbe Selbst herablassend „Ego“ nennt. Im selben Moment wird es selbst zum „Ego“.

Die Lösung? Ich hab keine. Es gibt keine.

Und im Individuellen: Atmen. Fühlen. Spüren. Die Angst. Die Verzweiflung. Die Trauer. Die Wut.

In den Krieg ziehen würde ich nicht. Dazu bin ich zu alt.

Und genau deshalb geht der Weise in seine Höhle und wartet auf besseres Wetter.

Das Alte stirbt. Das Neue wird geboren.

Und wenn wir viel Pech haben, stirbt alles.

Nur nicht das Eine.

Nur nicht das eine Ewige.

Вальтрауд Міттіх / Waltraud Mittich: **Що б я хотіла робити / Was ich gern täte**

Стежити

за кораблями в порту

Маріуполя.

Вдивлятися на

Азовське море.

Визначати

разом з Альоною

з Маріуполя

силу вітру.

А не просто висловлювати

глибоку стурбованість.

Скасувати

нещирю мову

дипломатів. Тому що
Маріуполь
знову перевіряє стан
укриттів і сидить
на тривожних валізах.
Кінець Мінських угод.
Неспроможність
батальйону Азов.
Такі новини
з фронту.
Шквальний вогонь
з «Граду»
вранці 24 січня
2015 року
РСЗВ
тип БМ 21.
Я це знаю.
На сайті Bellingcat знають,
що до цього причетні
російські офіцери.
Маріуполь знову
опинився
на лінії вогню.

Не хочу писати репортажі з війни.

Übersetzung aus dem Ukrainischen: Waltraud Mittich

Was ich gern täte

Die Schiffe im Hafen von
Mariupol
beschatten.
Das Asowsche Meer
im Blick behalten.
Mit Aljona aus
Mariupol
die Windstärken
messen.
Nicht nur tiefste
Besorgnis äußern.
Die beflissene Sprache
der Diplomaten
abschaffen. Denn
Mariupol
prüft schon wieder
seine Bunker und sitzt
auf gepackten Koffern.
Minsk I ist zu Ende.
Das Bataillon Azov

gescheitert.
Das sind
Kriegsberichte.
Wie das Salvenfeuer
aus „Grad“
am Morgen des
24. Jänner 2015
und Mehrfachraketenwerfern
Typ B 14-21.
Ich weiß das.
„Bellingcat“ weiß,
dass russische Offiziere
daran beteiligt waren.
Mariupol
aber
ist schon wieder
in die Ziellinie gerückt.

Ich will keine Kriegsberichte schreiben.

Hans Augustin: **Es kommen harte Zeiten**

auf die Blätter zu
Papier
erträgt das Eine und das Andere
geduldig

zwischen zwei Zigaretten
sucht ein Scheinwerfer
die fensterlose
Schulruine
auf und ab

so löscht man Zukunft aus
Tafel
Bänke und Buchregal
sind verbrannt
ein Turnschuh wartet
noch auf seinen
zweiten

dem Flügel
im Musiksaal fehlt der Flügel
und ein paar gelbe Zähne
die Weltkarte an der Wand
zeigt in dem Land
das Zukunft haben sollte
ein Loch

in den Gefechtpausen
singt eine Amsel
ein Trauerlied
auf einem Baumrest
des Schulparks

und der Fangschuß
hält was erwartet wird

Anita Lang

Friedensvillanelle

Nur dann bist du ein Winner:
Wenn du wach bist. Aufmerksam und lebensfroh.
Lass dich bloß nicht täuschen von den Parolen des Krieges.

Der Wind heult, er bringt Veränderung.
Du redest Klartext, voll Herz und Vertrauen.
Nur dann bist du ein Winner.

Die Bilder des Tages, sie schocken dich.
Wer könnte dies Leid vernünftig erklären?
Lass dich bloß nicht täuschen von den Parolen des Krieges.

Im Alltag hältst du an, nimmst dir die Zeit.
Denkst nach über die Menschen, die dich umgeben.
Nur dann bist du ein Winner.

Was kann ich tun, wie kann ich helfen?
Der Ostwind pfeift, er treibt die Wolken an.
Lass dich bloß nicht täuschen von den Parolen des Krieges

Was gibt es Schönes in der Welt?
Du hebst dein Glas, begrüßt das Leben.
Nur dann bist du ein Winner.
Lass dich bloß nicht täuschen von den Parolen des Krieges.

Claudia Schneider **Wie kann das sein?**

Wie kann das sein? Soeben haben wir noch ehrfürchtig auf die Kriegshelden im 2. Weltkrieg hingewiesen, ja richtig: das sind die, die sich geweigert hatten, für Hitler in den Kampf zu ziehen. Ein Franz Jägerstätter z.B. Jetzt aber sitzen unsere EU-Politiker ehrfürchtig gebannt vor dem VideoSchirm und applaudieren zumindest einem der beiden kleinen Staatsmänner – die – wiewohl physisch auf Augenhöhe – verschiedene Ziele verfolgen. Der zierlichere spricht von „Ehre und Ruhm“ von Verteidigung und Tapferkeit. „Ehre und Ruhm der Ukraine“, „slava“! klingt es zurück, standing ovations!

„Blaugelb“ soll das europäische Himmelblau mit den Sternen überstrahlen. Denn: eigentlich wollen sie ja die Ukraine nicht in der EU haben, wo kommen wir denn da agrarpolitisch hin, jetzt wollen auch noch Georgien und Moldawien hinein, in unsere Wirtschaftswohlfühlgemeinschaft! Da muss man andere Prioritäten herausstellen und schnell handeln. Solche, die kompatibel sind mit den Wirtschaftsinteressen: Waffenlieferungen oder zumindest Geld für Waffenkäufe.

Selenskij, er fordert und fordert! Von der EU, von der Nato! Natürlich macht das der andere, der mit den Schulterpolstern auch, der fordert von der Ukraine, er hat sich verkalkuliert und seine „verlängerten Manöver“ mit gezielter Ausschaltung div. unliebsamer Ziele, seine „Militäroperationen“ haben sich – wegen des Widerstandes, wegen der Waffenlieferungen? in einen barbarischen Krieg verwandelt. Nun müssen! wir aber doch fragen: Hätte eine permanente Neutralität der Ukraine nicht umgesetzt werden können? Ist nicht generell ein Cordon sanitaire der Neutralität in Mitteleuropa das Gebot der Stunde, so dass für die nächsten Jahrzehnte eine Form des Ausgleichs von Machtblöcken Richtung Asien gefunden werden kann (der eingeengte Blick auf Binneneuropa jetzt, den hat die Russische Föderation niemals gehabt). Ist Österreich deswegen verächtlich betrachtet worden, weil es die Freiheit des Staates 1955 mit Neutralität besiegeln musste? Sind die ÖsterreicherInnen deswegen „ohne Ehre“ oder Feiglinge genannt worden? Nein! Muss eine ganze Generation junger Männer in der Ukraine, und in Russland jetzt plötzlich auf Verlangen der Staatschefs töten lernen?! Womöglich neben „Berufsschlächtern“ von anderen Kriegsschauplätzen der Welt, die jetzt in die Ukraine eilen? Ihre Familien sollen da stolz drauf sein? Ihre Kinder? „Brudermord“ ist eine schwere Sünde – wenigstens die Kirchenführer in der Ukraine sind sich da einig – wenn auch woanders wieder etliche Kirchenführer plötzlich für das Üben des Tötens – genannt: wehrhafter, ehrenvoller Widerstand – sich aussprechen.

Wo sind Strategien der Gewaltlosigkeit geblieben, von der Nachkriegsgeneration ausgerufen? Interessiert niemanden derzeit, unsere Medien berichten jetzt gern wieder von Frauen, die für ihre Männer an der Front nähen und stricken! Die Hilfsbereitschaft den Flüchtlingen gegenüber. Krieg ist aber vor allem: Entmenschlichung, Bestialität. Sie infiltriert bereits die „Militäroperationen“ in der Ukraine, dem grössten Land Europas, das – so lesen wir jetzt staunend – grösster Exporteur von Weizen und vielen anderen Nahrungsmitteln ist, die jetzt z.B. in Afrika fehlen werden! Sofort eine Waffenruhe einhalten! Die Ukraine und Russland könnten aufgrund ihres grossen Potentials an Intelligenz in den Wissenschaften Vorreiter für zukünftige neue Ökostrategien des Gemeinwohls werden. Die russische Föderation hat sicher schon begriffen, dass der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen in Europa neue Modelle und Technologieentwicklung erfordert. Wir haben die Probleme des Überlebens der Menschheit auf diesem einen Planeten zu bewältigen, wir brauchen gemeinschaftliches Wirtschaften und Organisieren. In diesem! Kampf brauchen wir alle Köpfe und Herzen und tatkräftigen Hände vor allem der jungen Menschen! Keine Rückkehr zu Waffen! Profite in der Waffenindustrie! Herr Putin, Herr Selenskij: Sophia! Noch können Sie in die Geschichte eingehen als „die besonnenen, weisen Brüder“ Volodimir und Wladimir!

Andrej Oehri: **WIESO IST ES NUR SO?** Rap

Refrain / Hook:

WIESO IST ES NUR SO?
KRIEGE, DADURCH VIELE IN NOT
VIELE BEDROHT
UND VIELE SCHON TOT

WIESO IST ES NUR SO?
WIESO IST ES NUR SO? (2x)

Part I

Manchmal frage ich mich lernen wir nie daraus?
Menschen fliehen aus ihrem eigenen Land hinaus/

Kinder weinen – Verbrannt ist ihr Haus
Möchten **offene** Arme – kriegen die **geballete** Faust/

Statt **Solidarität gibts Soldaten**/
Die zerstören und dann nicht klar komm'n mit ihren Taten/

Primitiv, Aggressiv
Alles nur noch negativ/
Wo soll das hinführen?
Sag mir bitte wohin ...

Refrain / Hook:

WIESO IST ES NUR SO?
KRIEGE, DADURCH VIELE IN NOT
VIELE BEDROHT
UND VIELE SCHON TOT
WIESO IST ES NUR SO?
WIESO IST ES NUR SO? (2x)

Part II

Wieso lernen wir nicht daraus?
Schiessen Bomben in die weite Welt hinaus!

Stürmen in andre **Länder rein**/
Und besetzen andere **Ländereien**/

Warum **tun** wir Menschen alles
Um anderen Menschen etwas **anzutun**?/
ihnen weh zu tun
bis zum letzten Atemzug/

Wir haben **selbstfahrende** Autos
doch **kein' eigenen** Weg/
Wenn's weiter so geht
ist's zu spät/ – und **nichts** mehr hier lebt/

Refrain / Hook:

WIESO IST ES NUR SO?
KRIEGE, DADURCH VIELE IN NOT
VIELE BEDROHT

UND VIELE SCHON TOT
WIESO IST ES NUR SO?
WIESO IST ES NUR SO? (2X)

Exit (Part III) / Outro:

Krieg – Entweder verliert man seine Menschlichkeit/
Oder kriegt ne Narbe die für immer bleibt/

Es gibt **keinen Grund** einem Kind das Leben zu nehmen/
Damit Träume und das Leben erleben zu nehmen/
Alles wegzunehm'n – jegliche Liebe/
Wir stehen zu der Ukraine!/

Duanna Mund: **Verweintes Schneegesicht**

Lidlos heute
Augen darin nur Augen darin
blutet der Krieg
schießpulvert der Himmel
bloß Himmel

und -Höllespiel
des Einen
GottIchOhGott Oh GottIchOhGott
scheint es verweint es
sein Schneegesicht

und ebnet die Leiter
für Frau und für Kind
bloß fort nur bloß fort
nur ... bloß
späht schon das Wolkenshaf

späht es und rudelt zusammen
den Wolf in die Spur
scheinverhandelt den Frieden
krüppelgebirkt in das Fenster der letzten
der letzten Nachhut

aus lidlos gebrochener Hoffnung
Augen darin nur Augen darin
blutet der Frieden
schießpulvert der Himmel
bloß Himmel

*(Island, 2. März 22, in Gedanken an die Menschen in der Ukraine und in allen Kriegsländern
der Welt, denen wir nicht einmal einen Gedanken mehr schenken)*